

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Aus der Ortenau. 1933-1945 1943

325 (24.11.1943)

Verlagsdruck: Sammlerstr. 3-5, Fernsprecher 7927 bis 7931 und 9902 bis 9903

Der Führer DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Karlsruhe, Mittwoch, den 24. November 1943

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

17. Jahrgang / Folge 325

Ausgabe: Aus der Ortenau

Ortsbezeichnungen: Der Führer erscheint wöchentlich 2 mal als Wochenblatt...

Großer Abwehrerfolg badisch-württembergischer Divisionen

Bessprellöse Verluste der Sowjets in der neuen Schlacht an der Smolensker Rollbahn - Unser Gegenangriff westlich Kiew schreitet erfolgreich fort

Aus dem Führerhauptquartier, 23. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Nordostwärts Kerich schreit wiederholte feindliche Vorstöße...

Bei Tscherkassk wurden die in unsere Stellungen eingebrochenen Sowjets in entschlossenen Gegenangriff wieder zurückgeworfen...

Bei Smolensk haben die unter dem Oberbefehl des Generaloberst Heintze und unter Führung des Generals der Infanterie Böckers stehende schlesische 18. Panzerbrigade...

In Sabitalien griff der Feind an äußerster Kräfte mit starken Kräften an. Zahlreiche heftige Angriffe wurden abgewiesen...

Britische Bomberverbände führten in den letzten Abenden einen schweren Terrorangriff gegen die Reichshauptstadt...

Im Mittelabschnitt der Ostfront führt die der wenigen letzten Straßen des westlichen Smolensker Fronten...

Man kann von drei Schlachten um die Smolensker Autobahn sprechen. In den bisherigen Tagen war nicht etwa Ruhe...

Die dritte Schlacht tobte pausenlos sieben Tage lang. Der Feind hat allgemein in dieser Phase des Kampfes 34 Schützendivisionen...

Berlin, 23. Nov. Nach dem Verrat der Badoglio-Italiener hatten sich die Engländer in den Besitz zahlreicher kleinerer und größerer Inseln...

Sturm über den Gilbert-Inseln Japanische Luftangriffe brachten den Amerikanern bei Landungsversuchen schwere Verluste bei...

Berlin, 23. Nov. Tokio gab am Montag launisch die Meldung durch, daß die Amerikaner auf den Gilbert-Inseln zu Lande versuchten...

Als die Amerikaner nach ihren schweren Niederlagen des Jahres 1941 allmählich im Gegenstoß übergingen, kündigten sie mit voller Bestimmtheit an...

Kriegsjordauer-Hausse an der Londoner Börse HW. Stockholm, 23. Nov. In den letzten Wochen ist der Krieg für die Verbündeten nicht gerade gut gegangen...

Die gesamte Negäis vom Feind gesäubert Der letzte britische Stützpunkt, die Insel Samos, kapitulierte bedingungslos...

Sturm über den Gilbert-Inseln Japanische Luftangriffe brachten den Amerikanern bei Landungsversuchen schwere Verluste bei...

Austauschgefangene heute Gäste des Gauleiters 20 heimgekehrte badische und elsässische Soldaten werden in Strassburg empfangen...

Sturm über den Gilbert-Inseln Japanische Luftangriffe brachten den Amerikanern bei Landungsversuchen schwere Verluste bei...

Sturm über den Gilbert-Inseln Japanische Luftangriffe brachten den Amerikanern bei Landungsversuchen schwere Verluste bei...

hat an der Börse die Kurse wieder zu einer Aufwärtsbewegung veranlaßt. Diese Schilderung von merkwürdigen Vorgängen an der Londoner Börse liefert der Londoner Vertreter des Hochholmer „Kronblattes“...

doglio-Italiener in vollster Auflösung in die deutsche Gefangenenschaft. Mit der Behauptung, die absolute Herrschaft über das Meer zu besitzen...

Hier wirkte sich insbesondere die Vernichtung des feindlichen Schiffsraumes durch unsere tapferen japanischen U-Boote aus...

Wenn der Feind glaubt, daß deutsche Volk in einem Nervenzug mit der Weite des Kriegsschauplatzes im Osten in Angst und Schrecken zu versetzen...

Die Austauschgefangenen trafen gestern Abend in Strassburg ein. Nach gemeinsamer Frühstück melden sie sich heute um 10 Uhr beim Wehrmachtskommandanten von Strassburg...

Die in der Mitte des Mittages im „Roten Saal“ ein. Um 16.30 Uhr erfolgt Eintragung in das Gästebuch der Stadt Strassburg im Rathaus...

Belgien und das neue Europa (Von unserem Vertreter.) Brüssel, Ende November 1943. Die Engländer entfallen immer in Belgien eine starke Agitation...

Alleerdings wäre es jedoch verfehlt, nach dieser Richtstellung der britischen Grenzbeobachtung eine totale Abwendung der belgischen Bevölkerung...

Seit Stalingrad wurde in Belgien die Meinung verbreitet, das deutsche Volk könne solche Schläge nicht ertragen. Je mehr wir uns dem November 1943 näherten...

Die belgische Bourgeoisie, die den Krieg am wichtigsten verspürt, ist zum großen Teil noch in anglophilie Gedankenlage verstrickt. Auf sie hat das gezeichnete Döner-Unternehmen...

Die Terroristengruppen in Belgien liefern ihnen einen entsprechenden Vorgehensmaß. Es handelt sich bei den massierten Banditen...

Die Terroristengruppen in Belgien liefern ihnen einen entsprechenden Vorgehensmaß. Es handelt sich bei den massierten Banditen...

ant bürgerlicher Familien von einer schmerzhaften nationalen Parole befreit. Aber die gemeinen Verbrenner der Herden gegen Leben und Gut der eigenen Landsleute müßten sie bald belehren. Das Landvolk, das zu einem großen Teil unter dem Bandentum zu leiden hat, ist in weiten Teilen unpolitisch, d. h. es ist in Fländern und in Wallonen weder nach England ausgerichtet, noch zeigt es auffällige Spuren von Deutschfreundlichkeit. Das Arbeiterumwühlung, soweit es zu Unberittenen im Deutschen Reich oder in Belgien arbeitet, hat viel härter die Notwendigkeit der Neuordnung Europas begriffen, von der auch Belgien erfaßt werden wird.

Neben dem Arbeiter stehen die Regionen, die die Erneuerungsbewegungen und die Jugend. Die H-Sturmbrigade Wallonen haben gerade in den letzten Tagen immer wieder neue Scharen junger Freiwilliger in ihre Reihen aufnehmen können. In zunehmendem Maße werden sich junge Flämmer zum Einsatz beim Deutschen Roten Kreuz. Die Erneuerungsbewegungen kämpfen trotz aller innerpolitischen Divergenzen gemeinsam für einen großgermanischen Reichsverband. Und in dieser Richtung marschiert auch die Jugend. Die deutsch-flämische Arbeitsgemeinschaft (Devlag), hat jetzt ihre Jugend und Mädel in der „Hitler-Jugend Flämern“ aufzuzurechnen. Mit dieser Organisation soll die flämische Jugend in das großgermanische Reich hineingeführt, selbstverständlich unter Beibehaltung der flämischen politischen Eigenart. Sie ist bereit, harte Opfer zu bringen und in den noch abweisenden Bevölkerungsfreien aufzuzurechnen zu wirken. In ihrem Bewußtsein zum Kampf an Deutschlands Seite liegt der unerschütterliche Glaube an das großgermanische Reich der Zukunft verankert.

Zwischen Lynchjustiz und Zuckerbrot

„N.Y. Magazin“, 23. Nov. „New York Magazin“ bringt in einer seiner letzten Nummern einen Artikel von Turner Katledge über das Massenproblem, das nach Meinung des Autors immer dringender eine Lösung verlangt. Ausgehend von den letzten Unruhen in Detroit, Sarkeem und anderen Städten nimmt Katledge an, die Unruhen für die immer schwerer werdenden Zusammenstöße zwischen der Neger- und der Weißen seien in den schlechten Wohnverhältnissen sowie in den geringen Auszahlungsmöglichkeiten zu suchen. Die Neger leben beispielsweise so eng zusammengequast, daß sie sich kaum rühren könnten, so in Baltimore 58 000 Neger auf die Quadratmeile. Die Lage werde noch unerträglich, weil infolge des Ausbaus der Rüstungsindustrie ein großer Teil der Neger in die Großstädte ströme. Nach Baltimore, wo es bereits jetzt bei einer Bevölkerung von einer Million 200 000 Neger gebe, kämen monatlich 1000 Schwarze mehr zu. In Detroit ist der Anteil der Neger an der Gesamtbevölkerung in den letzten fünf Jahren um 80 v. G. gewachsen. Da die Schwarzen keine eigenen Distrikte haben, müßten sie sich zwangsweise in die Weißen mischen. So kam es nach Meinung des Verfassers zu den blutigen Zusammenstößen von Detroit, weil dort einige tausend Weiße und Neger gleichzeitig im Belle Isle-Park wegen der Schmelze nächtigen wollten.

Katledge sieht eine Aufspaltung des Konfliktes aus dem heraus, weil man infolge der Kriegsanforderungen die Rassenfrage separat lösen müsse. Die Neger müßten in getrennten Wohnvierteln leben. Der Neger wolle heute in vielen Industrien in gehobene soziale Positionen hinein. Neulich sei es in einer Meekerei von Baltimore zu einem Streik der weißen Arbeiter gekommen, weil die Firma besondere Trainingskurse für Neger einführt. Der Verfasser muß dann selber eingehen, in Amerika gebe es keine gesunde Rassenpolitik, sondern die Behauptung des Rassenproblems schmale zwischen Lynchjustiz und Zuckerbrot hin und her. Heute verhalte man die Schwarzen mit grausamen Methoden in Schach zu halten, morgen werden die Parteipolitiker um sie als potentielle Wähler. Der Konflikt zwischen den beiden Rassen werde immer unerträglich, weil man sich „ein allgemeines Nachlassen der Heftigkeit und Rücksichtnahme in den USA. hoffentlich sei.“

Das Eingehändnis des amerikanischen Beobachters spricht eigentlich Bände für die Zustände in Roosevelt's Reich. Bereits vor dem Krieg hatte man nie von einem Lebensmaß an Gerechtigkeit bei den Negeren gehört. Wenn ihre rudimentären Forderungen nur auch verwirklicht gehen, dann läßt sich allerdings verstehen, daß das Zusammenleben der beiden verschiedenen Rassen in besonders unangenehmer Weise betroffen wird.

Deutsches Hebe zur Ablenkung

Stockholm, 23. Nov. Die englische Wochenzeitung „New Statesman and Nation“ behauptet, in einer ihrer letzten Ausgaben mit den verschiedenen „Ablenkungsmethoden“ der britischen Regierung. Ziel dieser Ablenkungsmethoden sei es, die Massen daran zu hindern, aufzuleben über die Frage sozialer Reformen nachzudenken. In den ersten Kriegsjahren habe man dem „britischen Volk“ immer wieder „die falsche Würde großer sozialer Reformen“ und einer „neuen Ära“ vorgehalten. Man habe damit aus dem Volk auch die größten Kriegsanforderungen herausgeholt. Jetzt fange der Volk an, hungrig zu werden und nach der vorübergehenden „besseren Nahrung“ zu streben. Deswegen halte man in maßgebenden Kreisen offensichtlich „eine kleine Abwechslung“ für notwendig.

Man mußte infolgedessen die Aufmerksamkeit der Massen noch außen abulenken und habe eine große Erörterung darüber begonnen, was man „einmal nach dem Siege“ mit den Deutschen zu tun gedente. Der sogenannte Pan-sittarismus sei ein Teil dieser großen Ablenkungssympagane. Viele Londoner Tageszeitungen sprächen von den Deutschen nur noch in verächtlichen Ausdrücken und verpendeten so häufig wie möglich das Wort „Sünder“. Der „Daily Mirror“ zwingt möglichst viel Grenzlärmern in seine Spalten und werde dabei nur von den verschiedenen Bevoerhöf-Wählern überfallen. Das Ziel sei nur: „Wenn man die Deffektivität auf diese Weise dazu bringen kann, ihre volle Aufmerksamkeit der Behandlung der Deutschen zuzuwenden, wird sie vielleicht den Verzögerungsplan und andere Reformgebanken vorläufig vergessen.“

Erfolgreiche Durchbruchskämpfe westlich Kiew

In dreitägigen Kämpfen über 450 Sowjetpanzer abgeschossen — Verstärkter Einsatz der Luftwaffe

Berlin, 23. Nov. Das Schwergewicht der Kämpfe an der Ostfront lag auch am 22. November wieder im Dnjepr-Bogen und westlich Kiew. Im Brückenkopf Nikolajew, südwestlich Dnjepropetrowsk und nördlich Kriwoj Rog griffen die Volkswilligen von neuem mit sehr starken Kräften an. Den Hauptstoß führten sie auf 40 Kilometer Breite. Hier drang der Feind in mehreren Stellen in unsere Linien ein, doch wurden die Einbrüche in sofortigen Gegenstößen bereinigt oder abgegriffen. Im Verlauf energischer Gegenangriffe gelang es unseren Truppen, härtere feindliche Kräfte zu fassen und zu zerstören. Dabei schossen sie an einer Stelle allein 82 von etwa 100 in den Kampf geworfenen Sowjetpanzern ab. Mit den insgesamt 146 als vernichtet gemeldeten Sowjetpanzern hat der Feind somit in den nunmehr dreitägigen Kämpfen bereits über 450 Panzer eingebüßt. Die Zahl der gefallenen oder Vermissten Volkswilligen ist ebenfalls ungenügend hoch. Zur Feststellung unserer Kräfte führten die Sowjets in dem nördlich anschließenden Frontabschnitt von Tscherniawka weitere Angriffe. Es gelang ihnen durch Zusammenballung harter Verbände auf schmalem Raum vorübergehend betrübliche Vorteile zu gewinnen. In Gegenschüssen, bei denen mehrere sowjetische Sturmgeschütze vernichtet wurden, warfen unsere Truppen den Feind wieder zurück.

Der deutsche Gegenangriff im Raum westlich Kiew setzte sich dagegen weiter nördlich an der Straße Kiew—Skitowit und nördlich davon gegen unsere Truppen nach Nordosten und Osten. Wieder verlor der Feind vergeblich durch heftige Gegenstöße mit Infanterie, Kavallerie und Panzern unsere vordringenden Verbände aufzufassen. Eine unserer Angriffskolonnen durchdrang dennoch harte feindliche Panzerkräfte, vernichtete 37 Sowjetpanzer und nahm eine verblieben verbleibende Distanz. Eine andere Angriffskolonne durchbrach tiefgeschichtliche Verteidigungsanlagen der Volkswilligen und kämpfte die feindlichen Widerstand in zwei weiteren Orten nieder. Auch sie ist unter schweren Kämpfen, bei denen bisher schon zwei Sowjetregimenter aufgefressen wurden, in weiterem Vordringen. Das im Süden der Ostfront aufstellende Wetter gab der Luftwaffe die Möglichkeit zum verstärkten Einsatz von Kampf- und Schlachtflugzeugen. Insbesondere nördlich Kriwoj Rog und westlich Kiew unterhielten feindliche Truppenmassen Bombardierungen, Panzerstellungen, Nachschubkolonnen und Versorgungsbahnen. Hierbei vernichteten die Kampfflugzeuge allein 11 feindliche Dnjepr zwei Munitionsläger und ein großes Treibstofflager.

Auch im mittleren Frontabschnitt griffen Kampf- und Sturmflugzeuge wirksam in die Erdkämpfe ein. Hier lag der Schwerpunkt der Luftangriffe im Raum von Gomel, wo unsere Truppen bei Rosdina und am Süd in schweren Kämpfen standen. Vor allem unterhielten die Flieger die hin und her wogenden Abwehrkräfte bei Welska, nördlich Mogel und Truzen gemeinsam mit der Artillerie dazu bei, daß unsere Heeresverbände gegen die anrückenden Infanterie, Panzer- und Fliegerkräfte des Feindes einen vollen Erfolg errangen. Jagdflieger löschten die Angriffe der Luftverbände und schossen im Raum des Dnjepr-Krises und bei Gomel bei nur vier eigenen Verlusten 52 Sowjetflugzeuge ab. Drei weitere feindliche Flugzeuge wurden von Frontfliegern Jägern zum Absturz gebracht.

Weiter mußten die Volkswilligen ihre lebendigen Angriffe an der Halbinsel westlich Smolensk unter dem Druck ihrer außerordentlichen hohen Verluste einstellen. Das es unter dem Oberbefehl von Generaloberst Heinrich Reichenitz ein beiderseitiges Divisionen gelang, dem Massenansturm der Sowjets Herr zu werden, ist neben der Tapferkeit jedes einzelnen der hier eingeleiteten deutschen Soldaten zum wesentlichen Teil auch der Artillerie, den Berserkerabteilungen, Sturmgeschützen, Panzerabwehrwaffen und Flak-Batterien zu verdanken. Im Feuer der schweren Waffen brachen zahlreiche Angriffe des Feindes blutig zusammen, schon bevor sie zum Tragen kamen. Da die Volkswilligen erkennen mußten, daß sie die deutschen Stellung-

gen westlich Smolensk nicht aufbrechen vermochten, verließen sie nunmehr nördlich und südlich dieser Sperrlinie vorwärts zu kommen. Schon am Vortage hatten die Sowjets nördlich Smolensk, und zwar südlich Witebsk und aus dem Einbruchraum von Kowel heraus, nach Süden angegriffen. Nach dem Scheitern dieser Vorstöße waren die erneuten Angriffe schwächer. Sie brachen ebenfalls unter Abstoßung einiger sowjetischer Sturmgeschütze zusammen. Da der Feind somit bei seinen Vorstößen gegen den Nordflügel des Smolensker Frontabschnittes bisher erfolglos geblieben war, griff er nunmehr überraschend weiter südlich im Abschnitt Kriwoj Rog an. Dem auf schmaler

Badoglio-Regime im Stadium des Verfalls

Storza als anglo-amerikanischer Chefagent — Verräterkönig verläßt Italien?

W. L. Rom, 23. Nov. Die aus Südtalien einströmenden Informationen lassen die bevorstehende Abdankung des Königs Viktor Emanuel sowie die Demission Badoglios als Leiter der Schattenregierung in Bari und die Errichtung einer logenannanten außerordentlichen provisorischen Regierung unter Storza bei harter Beteiligung von kommunistischer Seite voraussehen. Seit Tagen ist in Südtalien das Gerücht verbreitet, daß der verstoßene König binnen kurzem Italien endgültig verlassen wird. Von britischer Seite ist ihm als vorläufiger Aufenthaltsort Malta angediesen worden, bis die Londoner und Washingtoner Regierung einen endgültigen Beschluß über den späteren Aufenthaltsort des Verräterkönigs gefaßt haben.

Front vorstößenden Feind gelang es zunächst in unsere Linie einzudringen. Der Kampf gegen die eingebrochenen Volkswilligen ist noch im Gange. Gegenüber den schweren Angriffen und Abwehrkämpfen im Süden und in der Mitte der Ostfront traten die Gefechtsabteilungen an den übrigen Frontabschnitten in den Hintergrund. Nördlich Kriwoj Rog beschränkte sie sich auf Abwehr feindlicher Erleuchtungsversuche, am Nordrand der Krime bombardierten deutsche Kampf- und rumanische Schlachtflugzeuge feindliche Truppen- und Landungsabteilungen am falschen Meer. Am Brückenkopf Cherson haben eigene Stütztruppen einen feindlichen Stützpunkt aus, während im Norden der Ostfront unsere Angriffe nördlich Kowel zum Erfolg führten und unsere vor Kriwoj Rog stehenden schweren Batterien Metallwerke und Sprengstoffabriken in der Neva-Ischur mit beobachteter Wirkung unter Feuer nahmen.

Empfang der deutschen Heimkehrer aus Chile

Baden-Baden hatte festlich geschnüdt — Mit jubelnder Begeisterung wurden die Heimkehrer aufgenommen

Baden-Baden. Am Dienstagmorgen lief im Bahnhof Baden-Baden der Sonderzug der deutschen Heimkehrer aus Chile, von den Ägypten und einer deutschen Schiffbesatzung, die seit Kriegsbeginn in einem neutralen Hafen festgehalten wurden, ein. Zum würdigen Empfang hatten sich Vertreter des Staates, der Wehrmacht, der Partei und der Stadt eingefunden. Die Hitler-Jugend bildete Spalier am dem Grün und Fahnen geschmückten Bahnhofsplatz. Der Generalsekretär des Reichsarbeitsdienstes begrüßte die Heimkehrer mit der Rede, daß die Heimkehrer im Kleinen Theater zur feierlichen Begrüßung durch einen Vertreter des Außenministeriums, der Ausland-Organisation und der Stadt zusammen-

Bräutigam Leichenfund im D-Zug

Leichenteile im Koffer und Pappkarton — 5000 RM. Belohnung ausgesetzt

Karlsruhe, 23. Nov. Im Vorraum des dritten Waggons des am Montag, den 22. November 1943, in Weil am Rhein um 14.30 Uhr von Berlin über Kassel — Frankfurt a. M. — Karlsruhe — Freiburg eingetrossenen D-Zuges (D 92) wurde ein herrenloser Koffer und ein Pappkarton mit Leichenteilen entdeckt. Im dem Koffer befand sich ein Frauenrumpf und abgetrennte Arme, in dem Pappkarton ein Mädchenrumpf sowie Unterarm und Hände der Frauenleiche. An der Frauenleiche fehlten folgende Körperteile: Kopf, Oberarmel und Hände, an der Mädchenleiche fehlten: Arme mit Händen, Beine und Füße.

Der üblich-braune, gerippte, aus Pappmaché gefertigte Koffer mit zwei Blechgriffen und zwei Blechschloßern, die verschlossen waren, ist 30 cm lang, 24 cm breit und 20 cm tief. Das Innere ist mit weiß-grau-gestreiftem Papier ausgekleidet, mit vier Einsteckfäden und zwei Kassettenbänden versehen. Der Koffer ist anscheinend viel gebraucht worden; er hat ein altes abgenutztes Aussehen. Der vierzig Zentimeter lange und 30 cm breite und 15 cm tiefe hellbraune Pappkarton, dessen Originalbedeckung gelblichweiße Farbe erlitten hat, trägt an den Seitenwänden einen 58 cm hohen roten Firmenaufdruck „Waggon“, an der Vorderseite des Aufdrucks „Waggonwägen drei Plätzen Nr. 8“, auf der Rückseite den Aufdruck „Glas“.

In dem Pappkarton befand sich ein Heft Reclams Universum Nr. 23 vom 5. 11. 42, Zeile des Hefts illustriertes Blatt Nr. 43 sowie ein leeres Umschlag der Koralle mit großem Reklamewort der Tabakfabrik Afrika und dem Stempelaufruf der Firma Hermann Forstzetter-Bromberg, Albert-Förster-Straße 24, schließlich eine große Hofplandatte für Luftschiff und ein 75 mal 100 cm großer brauner Pappkarton. Das Paket wurde mittels einer etwa 8 Meter langen Schnur, die sich aus verschiedenen Teilen zusammensetzt, gefastet. Zum Tragen wurde ein 1,3 Meter langer und 25 cm breiter alter dunkelbrauner Leichtenbeutel benutzt, der durch eine 2,3 Meter lange Schnur verlängert worden war.

Anschließend handelt es sich um die Leiche einer jüngeren Frau von kräftiger kleiner Statur, etwa 1,51 Meter groß mit dunkelbraunen Haaren. Die Hindesleiche dürfte von einem etwa 6 bis 9 Jahre alten Mädchen mit blonden Haaren herrühren.

Mithilfe des Publikums!

Die Kriminalpolizei bittet das Publikum um rege Mitarbeit bei der Aufklärung dieses schrecklichen Verbrechens und um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wo werden diese beiden Personen vernichtet, wer kann über sie Angaben machen?
 2. Wo sind Leichenteile und in Frage kommende Kleidungsstücke gefunden worden?
 3. Wer hat am Sonntag, dem 21. November 1943, oder am Montag, dem 22. November 1943, einen Mann mit dem oben beschriebenen Koffer und Pappkarton gesehen bzw. auf Bahnhöfen oder im Zuge beobachtet?
- Für Mitteilungen aus dem Publikum, die zur Aufklärung der Tat bzw. zur Ergreifung des Täters führen, wird eine Belohnung in Höhe von 5000 RM. ausgesetzt.
- Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nimmt jede Polizeidienststelle, insbesondere die Kriminalpolizei Karlsruhe, Bernspringer 6093, Nebenapparat 406, entgegen.

Eintragung des Festtags-Postverkehrs

Berlin, 23. Nov. Der Reichsminister für Post- und Fernverkehr hat die Eintragung des Festtags-Postverkehrs für den 24. November 1943 beschlossen.

Die Eintragung des Festtags-Postverkehrs für den 24. November 1943 ist beschlossen worden. Der Reichsminister für Post- und Fernverkehr hat die Eintragung des Festtags-Postverkehrs für den 24. November 1943 beschlossen. Die Eintragung des Festtags-Postverkehrs für den 24. November 1943 ist beschlossen worden. Der Reichsminister für Post- und Fernverkehr hat die Eintragung des Festtags-Postverkehrs für den 24. November 1943 beschlossen.

Die Begrüßungsfeier im Kleinen Theater wurde durch die Duvertüre „Der Dur von Fändel“ von der Leitung von Generalmusikdirektor Reisinger eröffnet. Das Kunst- und Sinfonieorchester konnte so den Heimkehrenden deutsche Kunst übermitteln und beglückte, daß auch im fünften Kriegsjahr Deutschland noch die Kultur pflegt. Unterhaltungsleiter Hende begrüßte im Namen des Reichsministers von Ribbentrop die Rückkehrer. Er dankte Posthalter von Schoen für seine Tätigkeit und seinen persönlichen Einsatz im Kampf um die Ehre Deutschlands im feindlichen Land, wie für die Bemühungen aller Angehörigen der Posthalt und der Konstante. Unterhaltungsleiter wurde dieser Kampf von der nationalsozialistischen Gemeinschaft der Deutschen, die unter Leitung von Landesgruppenleiter Böttger stand. Er forderte sie auf, sich nicht nur der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft in Deutschland anzuschließen, sondern der verschworenen Kampfgemeinschaft im fünften Kriegsjahr. Die Garantien des Sieges liegen in deutscher Hand, aber noch wird jeder Mann und jede Frau gebraucht. Er übermittelte die besten Wünsche des Reichsministers für eine erfolgreiche Tätigkeit in der Heimat. Auch Oberbereichsleiter Hellermann begrüßte die Heimkehrer noch einmal im Namen des Gouverneurs Völske auf heimatischen Boden. Er hatte die Heimkehrer schon auf ihre Reise von Vissabon nach Baden-Baden begleitet und er lagte, diese Fahrt hätte einer Triumpfsahrt geglichen, überall wären die Deutschen von Deutschen mit Jubel begrüßt worden. Bürgermeister Hg. Hülle sprach die Willkommengröße der Stadt aus. Baden-Baden schäme sich glücklich, als erste deutsche Stadt die Heimkehrer aufnehmen zu können. Die Tage, die sie in Baden-Baden bleiben werden, sollen ihnen so schön als nur irgend möglich gestaltet werden. Sie sollen fühlen, was es heißt, nicht mehr unter fremden Völkern leben zu müssen, die vom Haß der Verleumdung regiert werden. Gleichzeitig soll dieser Aufenthalt ein Ausläufer werden; sie sollen hier die Zeit finden, sich einen neuen Pflichtenkreis zu suchen und neue Kräfte zu sammeln, um sich in dem Kampf um Deutschlands Freiheit an die Seite aller zu stellen, sei es nun als Soldat an der Front oder in der Heimat an einem neuen Arbeitsplatz. Auch die Frauen und die Jugend wurde aufgefordert, mit innerer Bereitschaft das Leben in der Heimat zu beginnen. Mit der Sponsoren-Konferenz am 11. Klang die Feier stimmungsvoll aus.

Die Begrüßungsfeier im Kleinen Theater wurde durch die Duvertüre „Der Dur von Fändel“ von der Leitung von Generalmusikdirektor Reisinger eröffnet. Das Kunst- und Sinfonieorchester konnte so den Heimkehrenden deutsche Kunst übermitteln und beglückte, daß auch im fünften Kriegsjahr Deutschland noch die Kultur pflegt. Unterhaltungsleiter Hende begrüßte im Namen des Reichsministers von Ribbentrop die Rückkehrer. Er dankte Posthalter von Schoen für seine Tätigkeit und seinen persönlichen Einsatz im Kampf um die Ehre Deutschlands im feindlichen Land, wie für die Bemühungen aller Angehörigen der Posthalt und der Konstante. Unterhaltungsleiter wurde dieser Kampf von der nationalsozialistischen Gemeinschaft der Deutschen, die unter Leitung von Landesgruppenleiter Böttger stand. Er forderte sie auf, sich nicht nur der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft in Deutschland anzuschließen, sondern der verschworenen Kampfgemeinschaft im fünften Kriegsjahr. Die Garantien des Sieges liegen in deutscher Hand, aber noch wird jeder Mann und jede Frau gebraucht. Er übermittelte die besten Wünsche des Reichsministers für eine erfolgreiche Tätigkeit in der Heimat. Auch Oberbereichsleiter Hellermann begrüßte die Heimkehrer noch einmal im Namen des Gouverneurs Völske auf heimatischen Boden. Er hatte die Heimkehrer schon auf ihre Reise von Vissabon nach Baden-Baden begleitet und er lagte, diese Fahrt hätte einer Triumpfsahrt geglichen, überall wären die Deutschen von Deutschen mit Jubel begrüßt worden. Bürgermeister Hg. Hülle sprach die Willkommengröße der Stadt aus. Baden-Baden schäme sich glücklich, als erste deutsche Stadt die Heimkehrer aufnehmen zu können. Die Tage, die sie in Baden-Baden bleiben werden, sollen ihnen so schön als nur irgend möglich gestaltet werden. Sie sollen fühlen, was es heißt, nicht mehr unter fremden Völkern leben zu müssen, die vom Haß der Verleumdung regiert werden. Gleichzeitig soll dieser Aufenthalt ein Ausläufer werden; sie sollen hier die Zeit finden, sich einen neuen Pflichtenkreis zu suchen und neue Kräfte zu sammeln, um sich in dem Kampf um Deutschlands Freiheit an die Seite aller zu stellen, sei es nun als Soldat an der Front oder in der Heimat an einem neuen Arbeitsplatz. Auch die Frauen und die Jugend wurde aufgefordert, mit innerer Bereitschaft das Leben in der Heimat zu beginnen. Mit der Sponsoren-Konferenz am 11. Klang die Feier stimmungsvoll aus.

Eintragung des Festtags-Postverkehrs

Berlin, 23. Nov. Der Reichsminister für Post- und Fernverkehr hat die Eintragung des Festtags-Postverkehrs für den 24. November 1943 beschlossen.

Die Eintragung des Festtags-Postverkehrs für den 24. November 1943 ist beschlossen worden. Der Reichsminister für Post- und Fernverkehr hat die Eintragung des Festtags-Postverkehrs für den 24. November 1943 beschlossen. Die Eintragung des Festtags-Postverkehrs für den 24. November 1943 ist beschlossen worden. Der Reichsminister für Post- und Fernverkehr hat die Eintragung des Festtags-Postverkehrs für den 24. November 1943 beschlossen.

Rückzug verweigert:

Im Beisein des Reichsleiters Balduar v. Schirach und des rumänischen Generals in Berlin General von Georgie wurde am Montag die Zweigleite des Deutschen-Rumanischen Gesellschaft ins Leben gerufen. Der Präsident der Deutschen-Rumanischen Gesellschaft, Reichsleiter von der Schulenburg, gab der Postkarte den Auftrag, die Gründung der Zweigleite der Gesellschaft zur Festigung der geistigen und kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Rumänien beizutragen.

Deutsche Schlachtflugzeuge unternehmen am Montag an der libanesischen Front einen wirkungsvollen Vorstoß auf Eisenbahnhänge und Plakstellungen des Feindes südlich Ganna. Als Begleitflugzeug misglückende Jäger schossen ein britisches Jagdflugzeug ab. An anderer Stelle der libanesischen Front schloß Flakartillerie der deutschen Luftwaffe zwei weitere feindliche Flugzeuge ab.

Der feindliche Rückzug nahm am Dienstag ohne Ausbuchtung in zweiter Stellung eine Änderung zum Nachteil an, wonach die 1944 fällige Reichstagswahl angefaßt der außerordentlichen Verhältnisse um ein Jahr verschoben wird.

In den Vorkriegs Offiziers-Schulen wurden die Offiziersanwärter des jüngsten Jahrganges der rumänischen Armee vereidigt. An den Feierlichkeiten, die unter Hinweis auf die bisherige beispielhafte Bewährung der Front im Befehmsnis zum tapferen Einsatz im Kampf gegen den Volkseigenen gipfelten, nahmen auch Offiziersabteilungen der deutschen Wehrmacht teil.

Die dem Feind ausgelieferten italienischen Kriegsschiffe sollen, wie entnimmt Stefano der von Enor in Lieberstein stimmung mit der britischen Admiralität erteilten Weisung dazu dienen, die in der englischen und amerikanischen Flotte im Stillen Ocean enthaltenen Vöden aufzulösen. Diese Maßnahme des Regimes beweist, so schreibt Stefano, wie wenig die Hoffnung berechnen war, die glaubten, durch die Auslieferung an den Gegner die Flotte Italiens erhalten zu können.

An der dolmatinischen Küste bei Pola wurde in der Nähe eines Bergwerks eine Grube entdeckt, in der 24 Leiden verscharrt waren. Es handelt sich um Einwohner der umliegenden Dörfer, die von bolschewistischen Bänden verschleppt und ermordet wurden.

Eine Kolonne von 30 schwedischen Soldaten wurde am Dienstagvormittag in einem Tunnel der Sibirischen Bahn in der Nähe von Brum von einem Zug überfallen. Drei Mann wurden getötet und mehrere schwer verletzt.

In der Nähe der süßmedischen Stadt Zund, über der — wie gemeldet — ein britisches Flugzeug Bomben abgeworfen hat, wurden insgesamt 30 Hindanger gefunden. Der militärische Sachmann des Gebietes schätzt, daß mindestens 1000 Mio Bomben abgeworfen wurden.

Geneff, einer der Emigrantengänge, die wie der Londoner „Daily Telegraph“ meldet, in Moskau eingetroffen.

Zum Nachfolger Sellenus, der auf britischen Druck hin seines Postens als australischer Generaldelegierter im Libanon entlassen worden ist, wurde Yves Chataignat ernannt.

Der Antrag von Bindor soll nach Informationen aus Neuport den Plan gegen, als Generalgouverneur der Bahama-Inseln zurückzutreten, um eine größere Plantage in Maryland in den USA zu kaufen und dort hin überzuführen.

Die zunehmende kommunistische Agitation hat in maroccanischen Kreisen starke Verurteilung hervorgerufen. Die Tatsache, daß sich unter den Kommunisten, die unmittelbar an den spanischen Grenzen eine politische Aufstellung bezogen haben, auch der aus dem spanischen Bürgerkrieg der beachtliche Franzose Andre Marty befindet, wird lebhaft kommentiert.

Duff Cooper, der bislang aus dem englischen Kabinett ausgeschlossen wurde, ist am Vorkriegsleiter bei dem kanadischen Disidentenkomitee ernannt worden.

Harold Mellan, der britische Minister beim Hauptquartier der Verbündeten in Nordafrika, wurde zum britischen Vertreter beim „Beratenden Ausschuss für Italien“ ernannt.

Subhas Chandra Bose, der Führer der provisorischen indischen Regierung, traf am Montagnachmittag zu einem Besuch in Manila ein.

Das Kongressmitglied Bill Roberts, das kürzlich aus London nach den USA zurückkehrte, äußerte seine Zweifel an der Möglichkeit, Deutschland durch Luftangriffe besiegen zu können. Aus Rücksichtnahme von schwerbombardierten deutschen Städten her, daß die Schäden an Küstungsanlagen nicht so schwer seien, wie man sich das häufig vorstelle.

Ein USA-Bomber führte „Daily Telegraph“ zufolge bei Westfalen (Suffolk) ab. Sämtliche Besatzungsmittel seien zerstört worden. Beim Aufschlag auf den Boden wären die Bomben explodiert. Mehrere in der Nähe liegende Häuser seien stark beschädigt worden.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Munn. Hauptchriftleiter: Franz Mollerer. Stell. Hauptchriftleiter: Dr. Georg Bräuer.
Rotationsdruck: SSW-Verlag Druck- und Verlags-gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisk. Nr. 13 gültig.

